

## BCBS 239 – DATENQUALITÄTSMANAGEMENT

### Ausgangslage

#### Daten werden zum erfolgskritischen Vermögenswert

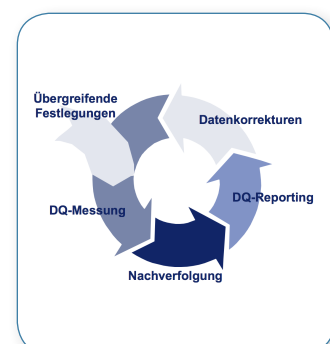
Effiziente IT-Prozesse für die Banksteuerung und das Risikomanagement sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Banken. Stark gewachsene regulatorische und interne Anforderungen führen hierbei zu einer deutlichen Zunahme der Komplexität und des verarbeiteten Datenvolumens. Zusätzlich zu einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur rücken jetzt zunehmend auch Aspekte der Datenqualität in den Fokus. Korrekte und vollständige Daten sind ein Kernelement einer Vielzahl erfolgskritischer Front-to-End Prozesse und stellen daher ein wesentliches Asset dar. Schwachstellen in der Qualität und Nutzbarkeit von Daten wirken sich negativ auf die Effektivität der Prozesse und Systeme aus und können eine effiziente Banksteuerung erschweren. Aufgrund der häufig heterogenen IT-Infrastruktur in Banken sind Funktionen zur Ermittlung der Datenqualität oft nur fragmentarisch an einzelnen Stellen der Systemlandschaft (Quellsysteme, Schnittstellen, Transformationen etc.) implementiert und es fehlen übergreifende Informationen und Steuerungsimpulse.

### Regulatorische Anforderungen

Grundlegende Prinzipien zur Datenqualität wurden in der bereits im Januar 2013 publizierten Richtlinie BCBS 239 durch die Bankenaufsicht aufgegriffen und werden in der kommenden MaRisk Novelle auch für deutsche Kreditinstitute umgesetzt. Im Rahmen von BCBS 239 wird Datenqualität über die vier Datenqualitäts-Grundsätze „Genauigkeit und Integrität“, „Vollständigkeit“, „Aktualität“ und „Anpassungsfähigkeit“ definiert. Auch wenn der aktuelle Schwerpunkt der Aufsicht auf Risikodaten liegt, so ist für das Datenqualitätsmanagement bereits jetzt ein Ansatz anzustreben, der auch auf weitere Steuerungsbereiche der Bank und deren Datenbereitstellungsprozesse anwendbar ist. Grundsätzlich ist in diesem Themenbereich ein erhöhter Prüfungsdruck durch die Aufsichtsbehörden zu erwarten und weitere regulatorische Anforderungen wie die EU-DSGVO oder FRTB werden zu einer signifikanten Ausweitung der Anforderungen an die Datenqualität führen.

## Datenqualitätsmanagement

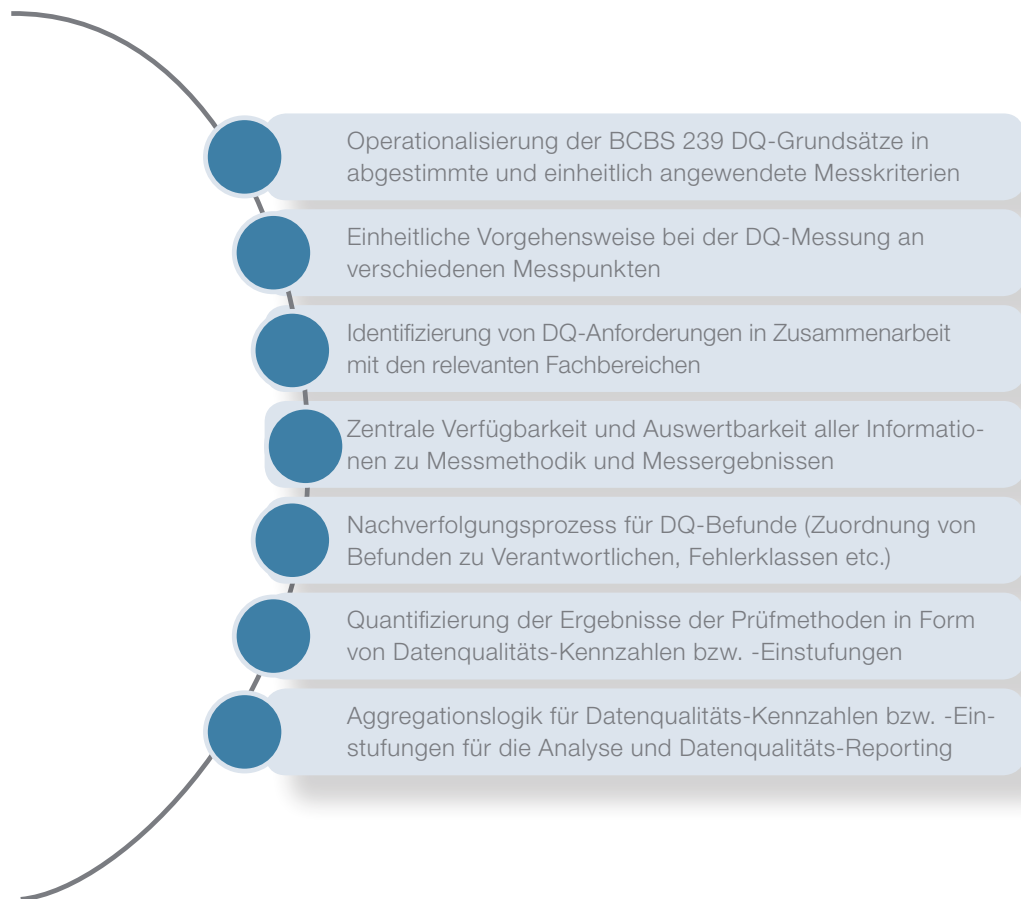
Prozesse zur Messung, zur Steuerung und zum Reporting der Datenqualität werden unter dem Begriff „Datenqualitätsmanagement“ zusammengefasst. Wesentliches Ziel des Datenqualitätsmanagements ist es, auf Grundlage der DQ-Informationen aus den einzelnen Datenlieferketten eine zentrale Aussage über den Status der Datenqualität und identifizierter Datenqualitätsmängel zu erstellen und geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Datenqualität zu initiieren. Eine wesentliche Vorarbeit für die Implementierung eines wirkungsvollen Datenqualitätsmanagements ist eine sorgfältige Analyse und Dokumentation der relevanten Lieferstrecken im Rahmen der Data Lineage.



# BCBS 239 – DATENQUALITÄTSMANAGEMENT

## Unser Angebot und Ihre Vorteile

Wir von Geissbühler Weber Consulting bieten Ihnen ausgearbeitete und projekterprobte Konzepte und Best Practice Kenntnisse zu allen Elementen, die für die Umsetzung eines übergreifenden Datenqualitätsmanagements erforderlich sind:



## Tool- basierte Umsetzung

Auf Wunsch können wesentliche Bestandteile des Datenqualitätsmanagements auch mit Unterstützung eines geeigneten DQ-Tools (Drittanbietersoftware) effizient implementiert werden. Hierzu verfügen wir über entsprechende Expertise und Kontakte, um mit Ihnen im Rahmen eines Softwareauswahlprozess die geeignete Lösung für Ihre spezifischen Anforderungen zu ermitteln.

## Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme



**CHRISTIAN IRRGANG**  
Partner  
T. +49 69 66 77 899 11  
christian.irrgang@gwp-consulting.de



**MIRKO SEHNERT**  
Director  
T. +49 69 66 77 899 33  
mirko.sehnert@gwp-consulting.de